

REINER ENGELMANN

DIE SCHULD WOHT NEBENAN

Eine zutiefst ergreifende Geschichte
über Vergangenheitsbewältigung

EIN ROMAN ÜBER VERGANGENHEITSBEWÄLTIGUNG,
ERZÄHLT NACH EINER WAHREN BEGEBENHEIT

www.schullektuere.de



Taschenbuch, 336 Seiten
ISBN 978-3-570-31672-2

Unterrichtsmaterial von
Eva Bade

**FÜR DIE KLASSENSTUFEN
AB 9**

THEMATIK

Vergangenheitsbewältigung, Erinnerungsarbeit, Umgang mit Opfern und Täter*innen der NS-Zeit, Kriegsverbrechen, Rechtsextremismus der Gegenwart, Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau, Holocaust

DIDAKTIK

Begleiten und Erweitern des Textverständnisses, Anregen zu Diskussionen und Entwickeln von Reflexionsfähigkeit, Wechseln der Perspektive, Bilden und Begründen der eigenen Position



1. INHALT

Bei einem zufälligen Blick aus dem Fenster fällt Matthias auf, dass sein betagter Nachbar Friedrich Schmidt – von allen der „alte Fritz“ genannt – ungewöhnlich blass aussieht. Tatsächlich steht, als Matthias nach der Schule heimkehrt, ein Leichenwagen vor dem Haus. Friedrich Schmidt ist gestorben. Da dieser Matthias' Eltern darum gebeten hatte, sich um die Entrümpelung und den Verkauf seines Hauses zu kümmern, befindet sich Matthias bald darauf im Nachbarhaus. Er findet auf dem Dachboden eine Truhe mit Gegenständen und Dokumenten, die auf eine NS-Tätervergangenheit des Nachbarn schließen lassen. Außerdem scheint Friedrich Schmidt seine rechtsradikale Gesinnung nie abgelegt zu haben. Da er Zeitungsartikel über ein Kriegsverbrechen im französischen Ascq findet, bei dem über achtzig unschuldige männliche Einwohner des Dorfes ermordet wurden, folgert Matthias, dass sein Nachbar an diesem Massaker möglicherweise aktiv beteiligt war. Gemeinsam mit seinem Freund Philipp begibt er sich auf Spurensuche. Die beiden recherchieren im Internet und tragen viele geschichtliche Hintergrundinformationen und weitere Hinweise zusammen. Dabei erfahren sie zunächst wenig Unterstützung von ihren Eltern. Matthias' Vater ärgert sich, dass sein Sohn sich mit dem „alten Kram“ beschäftigt. Als ihm Matthias jedoch verdeutlicht, dass der Nachbar Friedrich Schmidt bis in die Gegenwart aktiv den Holocaust geleugnet und entsprechende Vorträge gehalten hat, unterstützt auch der Vater das Engagement seines Sohnes. Philipp wird durch die intensive Beschäftigung mit der NS-Zeit klar, warum in seiner Familie diese Zeit ein Tabuthema ist: Sein eigener Urgroßvater war in der Totenkopfdivision der SS. Immer wieder fragen sich die beiden Freunde, wie sie mit den zusammengetragenen Informationen umgehen sollen. Vorerst beschließen sie, die Sommerferien zu nutzen und eine Reise nach Villeneuve d'Ascq anzutreten, um den Schauplatz des Kriegsverbrechens und das Trauma der dortigen Einwohner zu begreifen. Auch hoffen sie, mit Zeitzeugen sprechen zu können.

In Ascq verübten französische Widerstandskämpfer*innen im April 1944 einen Anschlag auf

einen Eisenbahnwaggon. Sie wollten den Nachschub an Munition und Waffen verhindern. Anders als von ihnen erwartet, befanden sich in dem Zug SS-Männer. Zwar kam durch die Entgleisung niemand zu Schaden, dennoch befahl Walter Hauck die sofortige Festnahme aller männlichen Einwohner zwischen siebzehn und fünfzig Jahren. Auf brutale Weise holten die SS-Leute die Männer aus ihren Häusern und erschossen diese. Zwischen fünfzehn und fünfundsiebzig Jahre alt waren die sechsundachtzig Menschen, deren Leichen in die Schule gebracht wurden und am nächsten Tag von ihren Angehörigen identifiziert werden mussten.

Philipp und Matthias können in Villeneuve d'Ascq mit einem Zeitzeugen sprechen, der in der Nacht des Massakers zwar aufgefunden, jedoch verschont wurde. Sie merken, wie tief das Trauma in der Stadt verwurzelt ist. Umso unbegreiflicher ist es für sie, dass Friedrich Schmidt 1949 von einem französischen Militärgericht für diese Morde verurteilt wurde, die Strafe jedoch nie antreten musste, da er dem Prozess fernblieb.

Wieder in Nordenhausen beschließen die beiden Freunde, bei der Lokalpresse vorstellig zu werden. Die Redaktion interessiert sich für das Material, welches die beiden zusammengetragen haben, und veröffentlicht zwei Artikel über Schmidt. Die Reaktionen darauf sind unterschiedlich, insgesamt jedoch nicht besonders intensiv. Angeregt durch Philipps Engagement kann seine Großmutter ihr Schweigen brechen und über ihren Vater berichten. Genaues weiß sie nicht, da sie nach dem Krieg nie über die NS-Vergangenheit ihres Vaters sprechen durfte, doch da er Mitglied des Totenkopfverbandes war, spricht viel dafür, dass er für die Bewachung von Konzentrationslagern zuständig war.

Mit Sandra, einer zugezogenen Mitschülerin, bekommen Philipp und Matthias weitere Unterstützung. Zu dritt führen sie Meinungsbefragungen zu dem Fall Schmidt durch und organisieren ein Onlinegespräch mit der Zeitzeugin Henriette Kretz. Sie ist eine Antwerpenerin, die während der NS-Zeit zunächst in einem Versteck lebte, dann jedoch verraten

wurde. Bei ihrer Verhaftung konnte sie fliehen und erneut untertauchen.

Auch in der Schule wird das Thema Vergangenheitsbewältigung aufgenommen und diskutiert. Weil Sandra daraufhin von zwei Männern aus der rechten Szene bedroht wird, schalten die Jugendlichen die Polizei ein. Als später alle drei via Handy bedroht werden, fragen sie sich, wer ihren Kontakt an die Rechtsradikalen weitergegeben hat. Sie haben Angst, lassen sich in ihrem Engagement aber dennoch nicht bremsen. Gemeinsam mit einigen Klassenkamerad*innen recherchieren sie zu jüdischen Familien ihres Wohn-

ortes und finden heraus, dass alle Mitglieder der drei Familien nach Auschwitz deportiert wurden. Sie können erreichen, dass die Klasse einen Besuch der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau plant. Dieser findet Monate später statt, Matthias wurde zwischenzeitlich tatsächlich Opfer einer schweren Körperverletzung.

Der Besuch in Auschwitz beschäftigt alle. Schließlich gesteht eine Klassenkameradin, dass sie die Nummern von Philipp, Matthias und Sandra weitergegeben, sich aber inzwischen von der rechten Szene abgewendet hat.

2. DER AUTOR

Reiner Engelman erhielt 2016 vom Freien Deutschen Autorenverband den Literaturpreis für Toleranz, Respekt und Humanität. Wegen seines Engagements in der Gedenk- und Erinnerungsarbeit wurde er mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Dies zeigt den klaren inhaltlichen Schwerpunkt des Autors: Menschenrechte, Zivilcourage, Gewaltprävention und Toleranz sind die Themen seiner Bücher und waren es auch früher bei seiner Arbeit als Sozialpädagoge in einer Förderschule.

In dem Zusammenhang ist es ihm ein besonderes Anliegen, dass der Holocaust nicht vergessen

wird und Zeitzeug*innen zu Wort kommen. Unter anderem mit den Titeln „Der Fotograf von Auschwitz“, „Wir haben das KZ überlebt – Zeitzeugen berichten“, „Der Buchhalter von Auschwitz“, „Doch meine Seele hat Narben“ und „Sie brachten uns Hoffnung“ gelang es Reiner Engelman, gegen das Vergessen des Holocaust zu arbeiten. Er führt hierzu regelmäßig Lesungen und auch Studienfahrten nach Auschwitz durch, zu denen man sich auf seiner Webseite (www.reiner.engelmann.de) anmelden kann. Dort kann man auch Interviews nachlesen, weitere Informationen zu seiner Person, seinen Büchern und Auszeichnungen bekommen sowie sich über Lesungen informieren.



© Random House/Isabelle Grubert

3. ZUR LEKTÜRE

Seine Intention zum Verfassen dieses Buches beschreibt der Autor im Nachwort: „Die Opfer, die die SS hinterlassen hat, werden betrauert. Das ist wichtig und richtig. Es muss aber auch darum gehen, den Blick auf die Täter zu richten. Warum haben sie so gehandelt? Gab es keine Alternativen? Dabei wäre es, gerade für die Gegenwart, so wichtig, einen Blick auf

die Wirkungsweise der NS-Gesellschaft zu werfen, die radikal rassistisch, autoritär und menschenfeindlich organisiert war. Im Sinne einer demokratisch und rechtsstaatlich verfassten Gesellschaft ist es unerlässlich, sich der Täterseite zuzuwenden und Unrecht zu benennen. Ein weiterer wichtiger Grund gegen die Schlussstrichmentalität sind die Opfer selbst.

Bei den Überlebenden und deren Nachkommen bis in die dritte Generation sind die Traumata täglich spürbar. Ein Schlussstrich unter die Vergangenheit würde sie erneut zu Opfern machen.“ (S. 280.)

Da die rechtspopulistischen Parteien und rechtsradikalen Gruppierungen besonders unter den jungen Wähler*innen immer mehr Zuspruch erfahren, ist diese Lektüre im Unterricht wichtiger als je zuvor. Sie beschreibt die unzureichende Aufarbeitung und Bestrafung von Kriegsverbrechen, Morden und Menschenverachtung an einem Beispiel, welches sich stark an der Realität orientiert. Im Besonderen geht es um das reale Kriegsverbrechen im französischen Ascq. Dazu Engelmann: „Auf das in dem Buch beschriebene Thema bin ich durch Rechercharbeiten zu einem anderen Buch gestoßen. Da erzählte ein SS-Mann, der auch im hohen Alter noch dieser Ideologie anhing, ganz offen und ohne jegliches Schuldbewusstsein oder wenigstens Respekt vor den Hinterbliebenen von einem Massaker in der nordfranzösischen Kleinstadt Ascq, an dem er beteiligt

war und wofür er später auch von einem Gericht verurteilt wurde. Bis wenige Jahre vor seinem Tod wurde er oft von rechten Parteien zu Zeitzeugengesprächen eingeladen. Sein geistiges Erbe hat er vielen seiner Zuhörerinnen und Zuhörer hinterlassen.“ (S. 281.)

Dies trifft auch auf den im Buch beschriebenen Friedrich Schmidt zu, der laut Engelmann „eine Mischung aus mehreren SS-Männern, deren Biografien ich recherchiert habe“, darstellt.

In dem Roman „Die Schuld wohnt nebenan“ lässt der Autor Jugendliche agieren. Sie decken die verborgene Seite ihres rechtsradikalen Nachbarn auf und erleben Ablehnung ebenso wie Zuspruch, Unterstützung ebenso wie Drohungen. Ihre Recherchen bringen sie aus ihrer Kleinstadt zuerst in das französische Villeneuve d'Ascq, später nach Auschwitz-Birkenau.

Der Autor liefert im umfangreichen Glossar Erklärungen und weiterführende Informationen zu nicht gängigen Begriffen sowie zu Namen realer Personen, welche im Text jeweils mit einem * gekennzeichnet sind.

4. ZU DEN ARBEITSBLÄTTERN

Die sofort einsatzbereiten Arbeitsblätter unterstützen das genaue Lesen. Sie helfen, den Inhalt zu verstehen und sich tiefer mit der Lektüre auseinanderzusetzen. Sie regen zu Diskussionen, Recherchen und Perspektivwechseln an und begleiten die Lektüre schrittweise. Zu den Arbeitsblättern mit dem Lernziel „genaues Lesen“ sind Lösungsblätter verfügbar.

Die Arbeitsblätter beziehen sich auf einzelne Kapitel (die jeweils angegeben sind) und können als Lesebegleitheft, als Lesetagebuch oder auch einzeln und unabhängig voneinander eingesetzt werden.

Eine Übersicht der Arbeitsblätter mit dem jeweiligen kurzgefassten Arbeitsauftrag ist auf der Folgeseite zu finden.

Nummer	Titel	Zu Kapitel	Arbeitsauftrag
AB 1	Fragen und Zeitreise	Prolog (S. 11–12)	Fragen, Antworten und Kommentare zu einem historischen Ereignis in Gruppenarbeit verfassen
AB 2	Zeitfolgen und Nachbarschaft	Ein verregneter Tag und ein Todesfall (S. 13–21), Entrümpelung und ein erschreckender Fund (S. 22–33)	Lücken in inhaltsrelevanten Texten schließen und diese chronologisch ordnen
AB 3	Nachforschung und Truhe	Ein verregneter Tag und ein Todesfall (S. 13–21), Entrümpelung und ein erschreckender Fund (S. 22–33)	inhaltsrelevante Wörter aufsuchen und zu einem historischen Ereignis recherchieren
AB 4	Positionierung und Vergangenes	Entrümpelung und ein erschreckender Fund (S. 22–33)	Position beziehen und diese begründen
AB 5	Auswahl und Recherche	Fragen über Fragen (S. 34–39)	sich einer Frage annehmen und dazu Hintergrundinformationen finden
AB 6	Tagebuch und Unglaube	Unglaubliche Fakten (S. 40–45)	einen Perspektivwechsel vornehmen und einen Tagebucheintrag verfassen
AB 7	Kunst und Aufarbeitung	Das Massaker (S. 46–50)	das Gelesene künstlerisch umsetzen
AB 8	Gnadengesuch und Antwortbrief	Recherchen (S. 51–56)	einen Perspektivwechsel vornehmen und einen möglichen Antwortbrief verfassen
AB 9	Filminteresse und Aufschwung	Überlegungen (S. 57–59), Grabe da, wo du stehst (S. 60–68)	sich über einen Film informieren und eigenes Interesse daran bewerten
AB 10	Satzanfänge und Familie	Grabe da, wo du stehst (S. 60–68), Familienstreit (S. 69–73)	inhaltsrelevante Satzanfänge beenden
AB 11	Puzzle und Ascq	Der Sperrle-Erlass (S. 74–78)	inhaltliche Bezüge auffinden
AB 12	Eingriff und Interview	Die Wahrheit ist eine Lüge (S. 79–84)	sich selbst in ein Interview einbringen und Gedanken dazu verschriftlichen
AB 13	Gedanken und Erinnerung	Eine nächtliche Festnahme (S. 85–87), Besuch in Ville-neuve d'Ascq (S. 88–103)	Gedanken während der Lektüre festhalten

Nummer	Titel	Zu Kapitel	Arbeitsauftrag
AB 14	Falsches und Berichtetes	André Baratte – Erinnerungen an jene Nacht (S. 104–109)	falsche Sätze zum Inhalt erkennen
AB 15	Notizen und Gehörtes	Ein Durchbruch? (S. 110–119)	einen Perspektivwechsel vollziehen und Notizen verschriftlichen
AB 16	Leserbrief und Reaktionen	Geschafft! (S. 120–126), Ferienende (S. 127–135)	einen Leserbrief entwerfen, dabei eigene Position reflektieren
AB 17	Passung und Enthüllungen	Omas Geheimnis (S. 136–142), Kein Interesse? (S. 143–148), Erinnerungen (S. 149–163)	inhaltsrelevante Satzanfänge den richtigen Fortsetzungen zuordnen
AB 18	Aushang und Zeitzeugen	Befragungen (S. 164–165), Friedrich Schmidt – ein Ewiggestriger? (S. 166–173), Zeitzeugengespräch (S. 174–186)	eine Einladung zu einem Zeitzeugengespräch entwerfen
AB 19	Ursache und Meinung	„Willkommen in Deutschland“ (S. 187–191)	zwei Fragen der literarischen Figuren übernehmen und bewerten
AB 20	Standbild und Standpunkt	Drohung (S. 192–201), In der Schule (S. 202–211), Pläne (S. 212–222)	Standbilder zu Buchszenen aufbauen, Perspektivwechsel vornehmen
AB 21	Wegstreichen und Überfälle	Wer waren sie? (S. 223–229), Der Überfall (S. 230–243)	falsche Wörter zum Inhalt erkennen
AB 22	Grübeln und Geständnis	Auschwitz (S. 244–272)	einen Perspektivwechsel vornehmen, potenzielle Gedanken einer literarischen Figur verschriftlichen
AB 23	Kritik und Abschluss	Epilog (S. 273–277), Nachwort S. 279–283)	eine Buchkritik oder einen Brief an den Autor verfassen
AB 24	Kurzvortrag und Glossar	Glossar Begriffe (S. 285–314,) Glossar Namen (S. 315–331)	einen Kurzvortrag zu einem Begriff oder Namen aus dem Glossar halten

NAME _____

DATUM _____

Fragen und Zeitreise: Prolog (S. 11–12)

Findet euch in Vierergruppen zusammen. Formuliert gemeinsam vier Fragen zu den Geschehnissen, von denen im Prolog berichtet wird.

Im zweiten Schritt wird euer Arbeitsblatt an eine andere Gruppe weitergegeben. Diese notiert unter euren Fragen eine passende Antwort.

Wieder wird das Arbeitsblatt an eine neue Gruppe gegeben, diese kontrolliert, präsentiert und kommentiert die Fragen und Antworten der vorherigen beiden Gruppen.

Frage 1 Namen	Frage 2 Namen
Frage 3 Namen	Frage 4 Namen

NAME _____

DATUM _____

Zeitfolgen und Nachbarschaft: Ein verregneter Tag und ein Todesfall (S. 13–21),
Entrümpelung und ein erschreckender Fund (S. 22–33)

Ergänze in den folgenden Satzstreifen das fehlende Wort. Schneide anschließend alle Satzstreifen aus, lege sie in chronologische Reihenfolge und klebe sie auf das AB 2a.



Drei Tage später konnte Conrad berichten, was im _____ stand: Die Familie soll das Haus entrümpeln, kann jeden damit erzielten Erlös behalten und soll zusätzlich zehn Prozent der Hausverkaufssumme bekommen.

In dem Augenblick realisierte Matthias, wie wenig er über seinen Nachbarn wusste. Er erinnerte sich, dass er schon als Kind oft überlegt hatte, ob der „alte _____“ immer allein gewesen war.

Beim Abendessen spekulierten Matthias, Conrad und Iris über diese merkwürdige Motorradgang und deren _____ zum alten Fritz.

Vom Küchenfenster aus erblickte Matthias seinen _____, der blass aussah und krank wirkte.

„_____ war er noch vor der Tür und hat sich unterhalten“, beruhigte ihn seine Mutter Iris.

Natürlich sei er langsamer geworden, berichtete sie weiter, doch das sei mit seinen _____ Jahren kein Wunder.

Bevor Matthias zur Schule ging, dachte er an die wenigen Male, bei denen er im Nachbarhaus war, erinnerte sich an merkwürdige Möbelstücke und an Bemerkungen, die er nicht _____ konnte.

Seine Mutter bestätigte Matthias' Verdacht, dass der Nachbar verstorben sei, und erzählte, dass dieser sie zu Lebzeiten gebeten hatte, seine Wohnung zu _____.

Weiterhin hatte Matthias sogar den Verdacht, der Nachbar könnte mit einem Kriegsverbrechen, nämlich einer _____ von Geiseln, in Verbindung zu bringen sein.

NAME _____

DATUM _____

Am Tag der Beerdigung versammelten sich wenige Menschen am Grab. Matthias wunderte sich über einige Biker, die Lederjacken mit der Aufschrift „Freie _____“ trugen.

Der Inhalt ließ auf eine _____ Gesinnung des verstorbenen Nachbarn schließen.

Nach Unterrichtsschluss lief Matthias durch den Regen nach Hause und erblickte vor dem Nachbarhaus sowohl einen Rettungs- als auch einen _____.

Bei der Entrümpelungsaktion fand Matthias auf dem Dachboden eine verschlossene _____.

Am Ende erzählte Conrad, dass der Termin beim _____ bevorstehe.

NAME _____

DATUM _____

Zeitfolgen und Nachbarschaft: Ein verregneter Tag und ein Todesfall (S. 13–21),
Entrümpelung und ein erschreckender Fund (S. 22–33)

Hier klebst du die ergänzten Satzstreifen in der richtigen Zeitabfolge auf.

DATUM _____

[illegible]

DATUM _____

This image shows a single sheet of white paper with horizontal blue or grey ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are approximately 20 lines visible. The paper has a slight shadow on its right side, suggesting it's resting on a surface.

DATUM _____

© 2025 cbj Kinder- und Jugendbuchverlag in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH, Neumarkter Str. 28, 81673 München, www.cbj-verlag.de

NAME _____

DATUM _____

Tagebuch und Unglaube: Unglaubliche Fakten (S. 40–45)

Versetze dich in Philipp hinein. Wie denkt und fühlt er? Formuliere für ihn einen möglichen Tagebuch-
eintrag.

*Gestern hat Matthias mich angerufen und von seinem Nach-
barn erzählt. Deshalb bin ich heute zu ihm gefahren.*

NAME _____

DATUM _____

Kunst und Aufarbeitung: Das Massaker (S. 46–50)

Gestalte ein Kunstwerk zum Gedenken an das Massaker von Ascq. Verbildliche dazu deine Gedanken und Gefühle zum Kapitel „Das Massaker“, indem du eine Zeichnung, eine Collage oder etwas Dreidimensionales herstellst und benennst. Stellt eure Werke in der Klasse vor. Vielleicht könnt ihr auch eine Ausstellung organisieren.

Hier findest du einige Anregungen:

- ➔ Arbeite nicht bildlich, sondern nur mit Farben.
- ➔ Stelle eine Szene mit farbigen geometrischen Formen nach.
- ➔ Erstelle eine Zeichnung mit Kohle.
- ➔ Beschreibe eine Szene mit einem Satz und erfinde dazu eine Bildschrift.
- ➔ Stelle die Haltung einer Figur mit Draht nach.
- ➔ Stelle eine Szene mit Modelliermasse bzw. Knete nach.
- ➔ Stelle eine Szene mit Gegenständen nach.

Hier ist Platz für deine Skizzen:

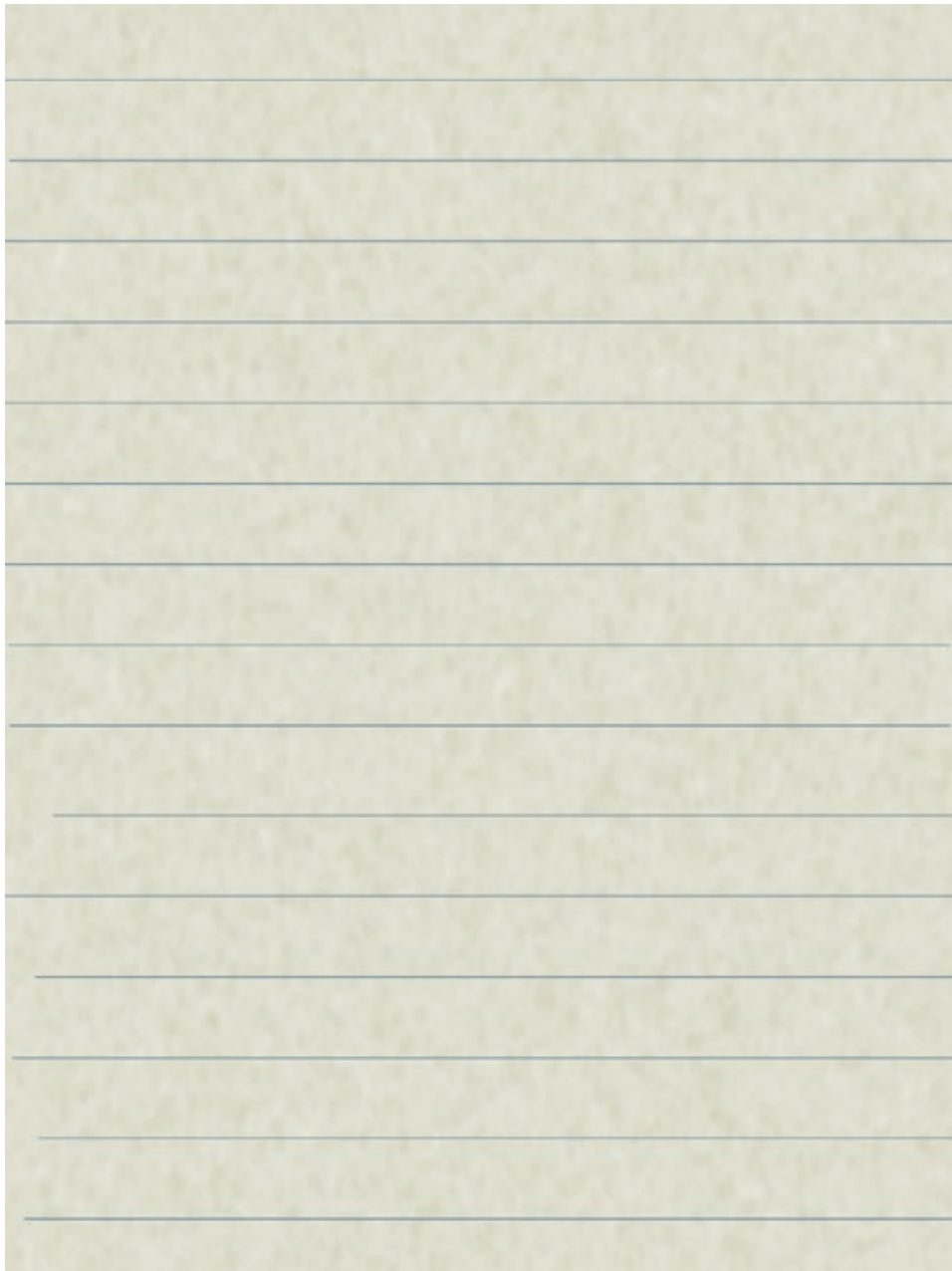
NAME _____

DATUM _____

Gnadengesuch und Antwortbrief: Recherchen (S. 51–56)

„,Gab es noch weitere Hinweise, die dein Bekannter herausgefunden hat?’, bohrte er neugierig nach. ,Hat der Präsident auf den Brief reagiert?’
,Ein Antwortschreiben war leider nicht zu finden’, gestand Philipp.“ (S. 55 f.)

Formuliere im Namen des französischen Staatspräsidenten einen Antwortbrief auf das Gnadengesuch der Angehörigen.



DATUM _____

This image shows a single sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

NAME _____

DATUM _____

Satzanfänge und Familie: Grabe da, wo du stehst (S. 60–68), Familienstreit (S. 69–73)

Sowohl Matthias als auch Philipp geraten in Streit, als sie „da graben, wo sie stehen“. Beende die folgenden Satzanfänge.

Als Philipp zu Matthias kam, war er aufgewühlt, denn

Philipps Mutter wollte nicht über ihren Großvater sprechen, doch

Matthias vermutete, dass der Totenkopf an der Mütze darauf hinweist, dass

Matthias stritt mit seinem Vater. Dessen Argument, man könne an der Vergangenheit ohnehin nichts mehr ändern, setzte Matthias entgegen, dass

Matthias argumentierte weiter, dass es beim Nachbarn nicht nur um dessen NS-Vergangenheit gehe, sondern

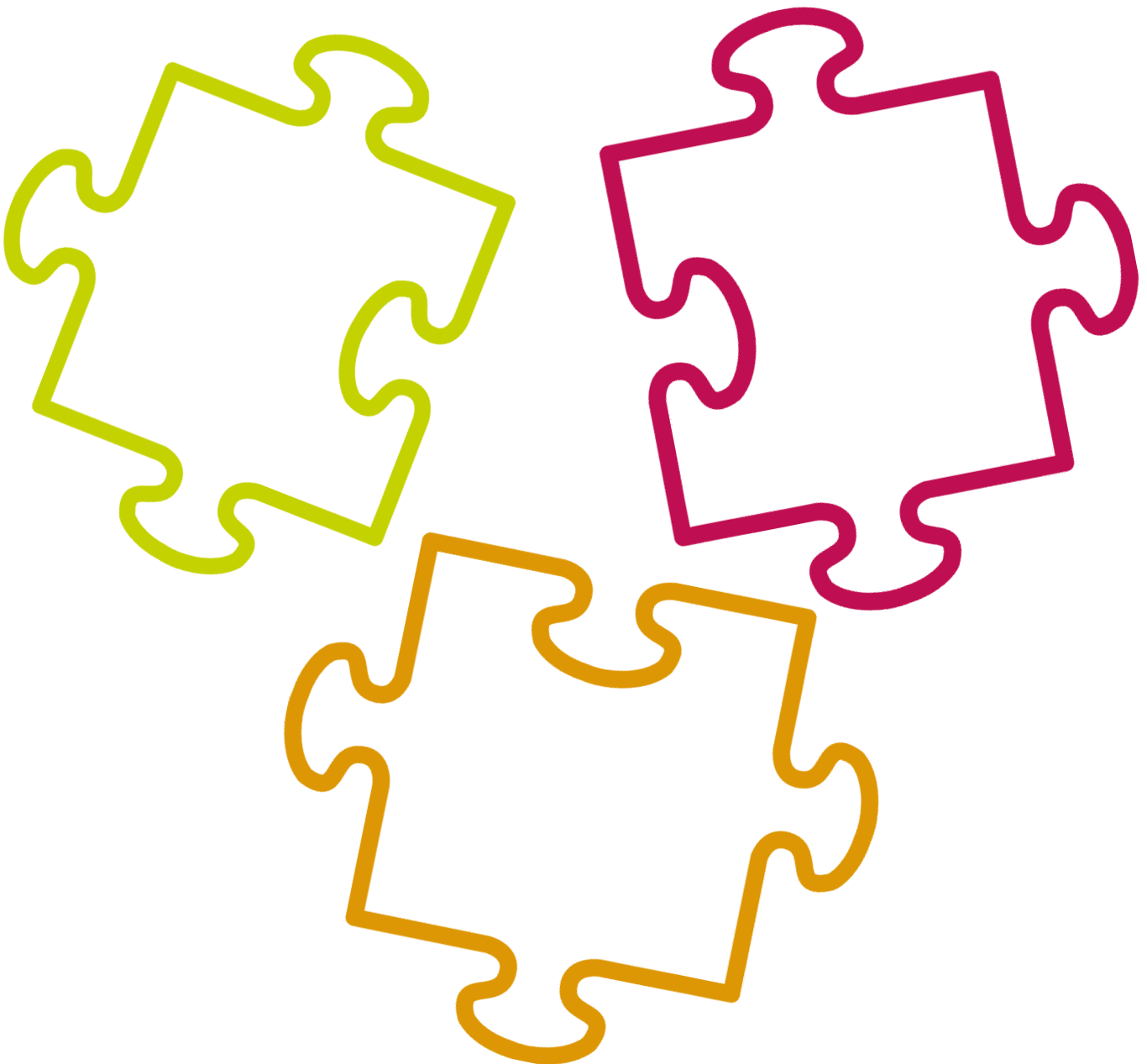
NAME _____

DATUM _____

Puzzle und Ascq: Der Sperrle-Erlass (S. 74–78)

„Auch wenn sicher noch viele Puzzleteile fehlten, merkten sie doch am nächsten Tag, wie sich ihr Bild über den Hergang in Ascq vervollständigte.“ (S. 75.)

Welche Informationen haben Matthias und Philipp bereits über die Vorkommnisse in Ascq zusammengetragen? Schreibe je einen Fakt in ein Puzzleteil und tragt in der Klasse alle Puzzleteile zusammen.



NAME _____

DATUM _____

Eingriff und Interview: Die Wahrheit ist eine Lüge (S. 79–84)

Stell dir vor, du wärst live vor Ort gewesen, als das Interview mit Friedrich Schmidt durchgeführt wurde. Wähle zwei Momente aus, in denen du eingegriffen hättest. Wie hätte an dieser Stelle deine Äußerung gelautet?

Mein Eingriff, Seite ____, Zeile ____

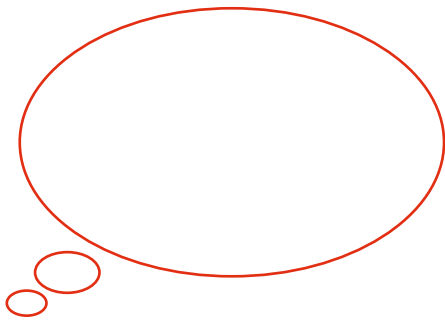
Mein Eingriff, Seite ____, Zeile ____

NAME _____

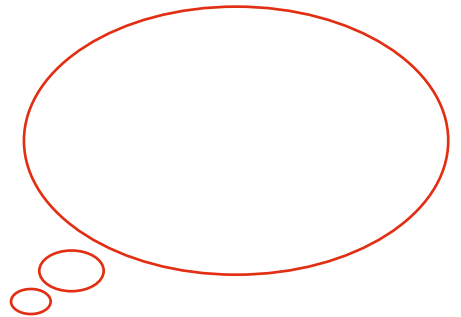
DATUM _____

Gedanken und Erinnerung: Eine nächtliche Festnahme (S. 85–87), Besuch in Villeneuve d'Ascq (S. 88–103)

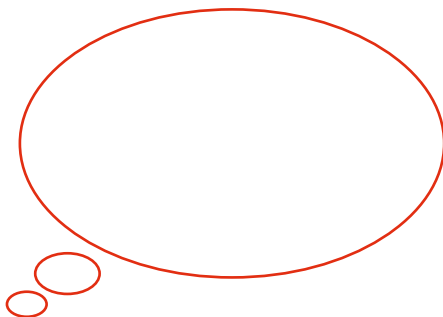
Halte in den Gedankenblasen einige deiner Gedanken fest, die dir beim Lesen der beiden Kapitel in den Sinn kommen.



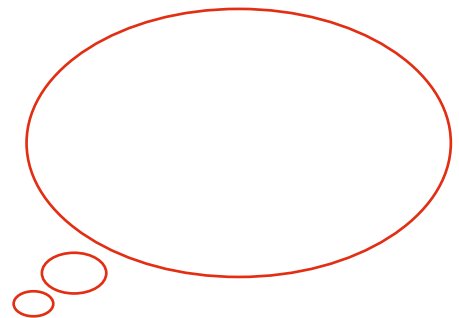
Zu Seite ____, ____. Absatz



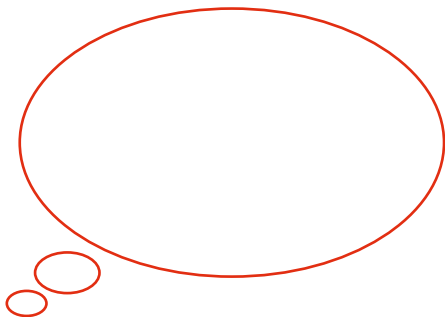
Zu Seite ____, ____. Absatz



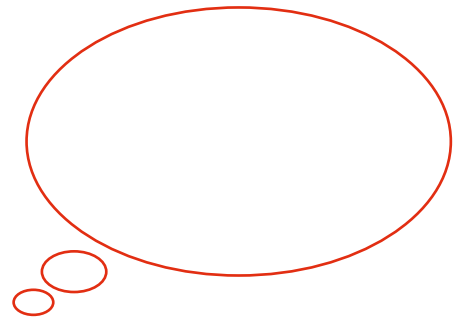
Zu Seite ____, ____. Absatz



Zu Seite ____, ____. Absatz



Zu Seite ____, ____. Absatz



Zu Seite ____, ____. Absatz

NAME _____

DATUM _____

Falsches und Berichtetes: André Baratte – Erinnerungen an jene Nacht (S. 104–109)

Streiche alle hier aufgestellten falschen Informationen über die Erinnerungen des Herrn Baratte durch.

Herr Baratte war zum Zeitpunkt des Gesprächs bereits 85 Jahre alt.

Als 1939 der Krieg begann, konnte der junge André dessen Auswirkungen nicht abschätzen.

In Ascq lebten Wehrmachtssoldaten, vor denen er jedoch keine Angst hatte.

Seine Kindheit endete abrupt am 1. April 1944.

Sein Vater wusste von dem geplanten Anschlag der Widerstandsbewegung und befürchtete, die Deutschen könnten Rache wollen.

Darum ging er zum Bürgermeister. Dieser sollte seinen Einfluss geltend machen und das Attentat verhindern.

Am späten Abend hörten sie eine Detonation und danach Geschrei in den Straßen.

Als kurze Zeit später zwei SS-Soldaten das Haus stürmten, befahl die Mutter, André solle sich verstecken.

André suchte sich ein Versteck in der Speisekammer.

Andrés Vater war schon abgeführt worden, als eine zweite SS-Truppe die Wohnung erneut durchsuchte.

Ein SS-Mann entdeckte André, führte ihn jedoch nicht ab.

Zwei französische Gendarmen kamen um vier Uhr morgens zu Frau Baratte und erzählten ihr von dem Massaker.

Eine Fabrikarbeiterin kannte die Wahrheit, wollte Frau Baratte jedoch verschonen und erzählte von Geiseln, die man nach Baisieux gebracht habe.

Vom Pastor der Gemeinde erfuhr die Familie die Wahrheit über das Massaker ohne Überlebende.

Alle Familienmitglieder wurden von Andrés Onkel abgeholt, um sie für eine Weile von der Tragödie fernzuhalten.

Wie viele Frauen des Ortes, musste auch Andrés Mutter zur Schule kommen, um die Toten zu identifizieren.

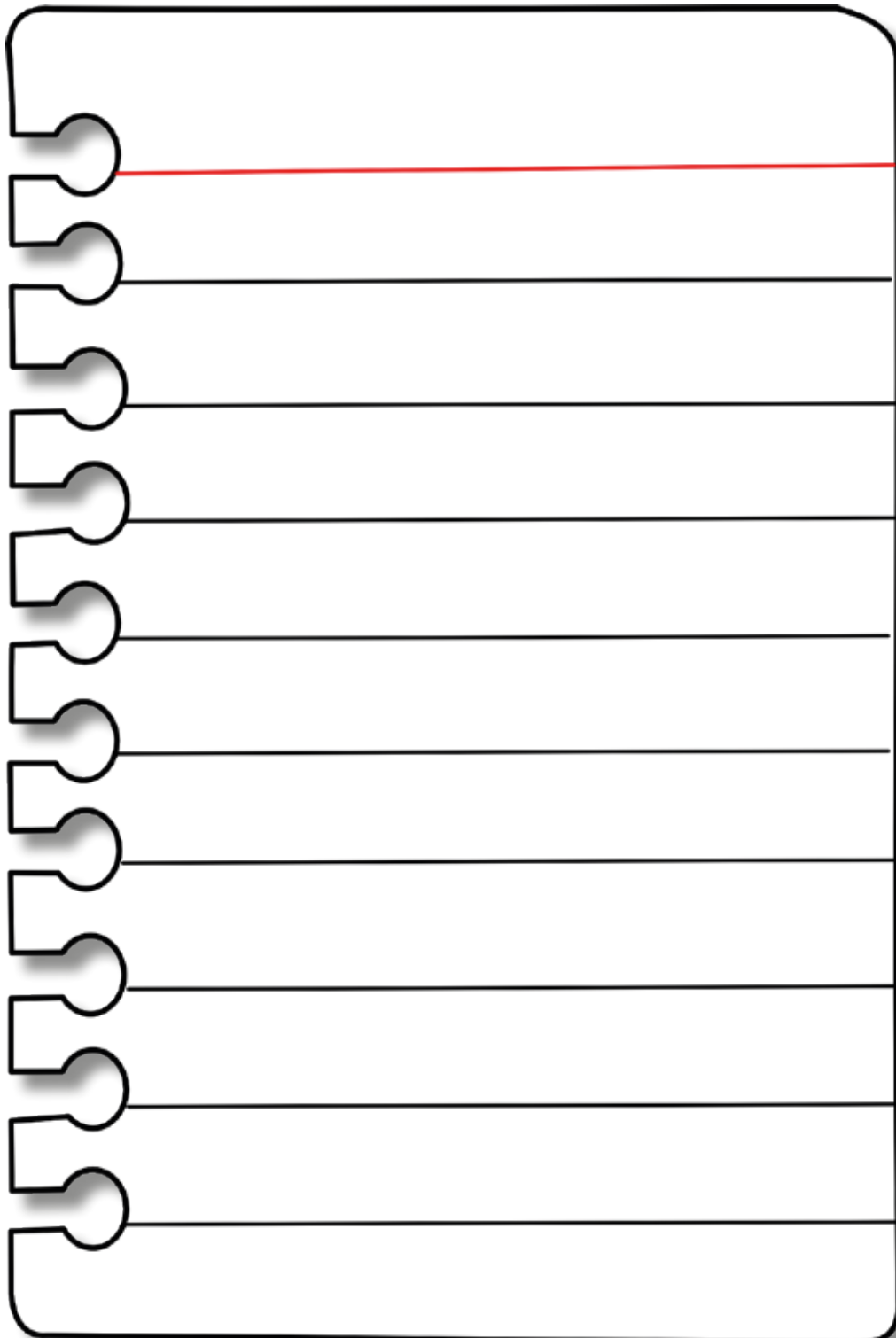
André kehrte nach Ascq zurück, um an der Beerdigung teilzunehmen.

NAME _____

DATUM _____

Notizen und Gehörtes: Ein Durchbruch? (S. 110–119)

Welche Notizen könnte sich Herr Robert Haller gemacht haben, während er den Ausführungen von Matthias und Robert folgte? Schreibe auf.



DATUM _____

Schreibe einen Leserbrief an die Lokalzeitung und nimm Bezug auf den Artikel.

[illegible]

NAME _____

DATUM _____

Passung und Enthüllungen: Omas Geheimnis (S. 136–142), Kein Interesse? (S. 143–148), Erinnerungen (S. 149–163)

Welche Satzteile passen zusammen? Schreibe die passende Nummer in die dritte Spalte.

1	Philipps Oma sagt, dass		die Stadt verlassen und sind nach Deutschland zurückgekehrt.
2	Philipp ist der erste Mensch,		die Opfer dieses Gesetzes war, welches Ehen zwischen Juden und sogenannten Ariern verbot. Sie erinnerte sich, dass unter anderem der SS-Mann Münster den Vater von der Familie wegholte.
3	Als junger Teenager fand Philipps Großmutter heraus,		er sogar mit der ganzen Familie in die Nähe zog und eine der geräumten Wohnungen übernahm.
4	Als sie nachfragte,		ungeklärte Konflikte vererbt werden können.
5	Philipps Oma hatte Angst um ihren Vater und		bei der Waffen-SS Karriere machen wollte. Er war in der Heimatstadt für die Einhaltung der Rassen-gesetze zuständig.
6	Sandra kommt neu in die Klasse und interessiert sich		bewahrte das Geheimnis, obwohl sie sehr darunter litt.
7	Philipps Mutter ist verwundert über die Veränderung, die sie spürt. Sie durfte		dass ihr Vater in der SS-Division Totenkopf tätig war.
8	Doch eines Abends sitzt die ganze Familie beisammen und		das Thema „Vergangenheit des Großvaters“ nie anrühren.
9	Philipps Oma berichtet, dass ihr Vater bereits sehr früh in die NSDAP eingetreten ist und		mit dem sie über ihr Familiengeheimnis spricht.
10	Eines Tages traf Philipps Großmutter zufällig eine Dame,		betrachtete sie ihren Vater mit anderen Augen und wusste, dass er sich schuldig gemacht hatte.
11	Philipps Oma weiß, dass ihr Vater in vielen Konzentrationslagern eingesetzt wurde und schließlich auch in Auschwitz, wo		konnte sie den Zusammenhang ahnen und den ewigen Streit ihrer Eltern einordnen.
12	1944 mussten sie dann überhastet		für den Zeitungsartikel und die Hintergründe und möchte sich einbringen.
13	Dann begann die Zeit der Lügen, und erst durch die Auschwitz-Prozesse		Philipps Großmutter berichtet, was sie weiß.
14	Seit dieser Zeit und durch den Prozess gegen Oskar Gröning		bekam sie von ihrer Mutter absolutes Redeverbot.

NAME _____

DATUM _____

Aushang und Zeitzeugen: Befragungen (S. 164–165), Friedrich Schmidt – ein Ewiggestriger? (S. 166–173), Zeitzeugengespräch (S. 174–186)

„Die Werbung für das Zeitzeugengespräch lief auf Hochtouren. Nicht nur der Pfarrer hatte im Gottesdienst und in der örtlichen Kirchenzeitung darauf hingewiesen, sondern auch die Lokalpresse.“ (S. 178.)

Entwirf einen Aushang, mit dem du über das Online-Zeitzeugengespräch informierst und dafür wirbst. Lies dazu auch über Henriette Kretz auf Seite 327.

NAME _____

DATUM _____

Ursache und Meinung: „Willkommen in Deutschland“ (S. 187–191)

„Auch das konnte Matthias nicht verstehen. Warum verherrlichten sie heute noch die an Grausamkeit nicht zu überbietende Zeit? Hatten sie sich nie mit der Vergangenheit auseinandergesetzt? Oder wollten sie einfach auch stark sein und Macht haben? Wem wollten sie imponieren?“ (S. 189.)

Matthias denkt über die Beweggründe nach, sich heutzutage rechtsradikalen Gruppierungen anzuschließen. Was meinst du zu dieser Frage?

„Der erste Satz kam ganz harmlos daher.

Willkommen in Deutschland las er.

Unter diesem Satz war eine SS-Totenkopfmütze abgebildet. Darunter stand folgender Satz:

Ich bin dein Sachbearbeiter.

(...) War so was erlaubt? Gehörte ein solcher Post noch zu der grundgesetzlich garantierten Meinungsfreiheit?“ (S. 190–191.)

Wie weit darf Meinungsfreiheit gehen; muss sie irgendwo enden? Begründe deine Meinung.

NAME _____

DATUM _____

Standbild und Standpunkt: Drohung (S. 192–201), In der Schule (S. 202–211), Pläne (S. 212–222)

Bildet Dreier- oder Vierergruppen und wählt aus den oben genannten Kapiteln eine Szene aus, die ihr in einem Standbild nachbauen wollt. Positioniert dann eure Mitschüler und Mitschülerinnen und stellt sie gemäß euren Vorstellungen in eine Position und Haltung. Bittet sie, sich möglichst nicht zu bewegen.

Das Bild gestaltet haben:

1.	3.
2.	4.

Wir wählen die Szene auf Seite ____.

Kurzbeschreibung der Szene:

Für das Standbild brauchen wir ____ Personen.

Skizze des Standbilds:

Danach raten diejenigen, die an dem Standbild nicht beteiligt sind, um welche Szene es sich handelt. In der letzten Phase treten Freiwillige hinter eine der eingefrorenen Personen und sprechen deren mögliche Gedanken oder Gefühle aus.

NAME _____

DATUM _____

Wegstreichen und Überfälle: Wer waren sie? (S. 223–229), Der Überfall (S. 230–243)

Nur ein Wort im Kasten ist das jeweils richtige. Streiche das falsche Wort durch.

Leora und Matthias/Moritz hatten die ehemaligen Adressen von drei jüdischen Familien herausgefunden.

Keiner/Einer der entsprechenden Hausbewohner war bereit, mit ihnen über die Familien zu reden.

Maria und Max hatten alte Gemeindebücher studiert und konnten am Ende neun/neunzehn Personen eindeutig belegen.

Die in Nordenhausen ansässigen Familien hießen Goldberg, Hirschfelder und Rosenberg/Rosenberg.

Um mehr über die Familien zu erfahren, recherchierte Matthias im Onlinearchiv/Stadtarchiv vom Internationalen Zentrum über NS-Verfolgung in Bad Arolsen.

Er fand schließlich heraus, dass alle drei Familien Anfang 1943, wahrscheinlich in einer Februarnacht, abtransportiert und zu einer Sammelstelle nach Berlin/Leipzig gebracht wurden.

Von dort aus wurden Anfang März 1500 Menschen in das Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau deportiert. Nur 680 von ihnen wurden nicht am Tag der Ankunft ermordet. Matthias vermutet, dass vom Alter und Beruf her vielleicht Herr Hirschfelder überlebt haben könnte, denn er war Lehrer/Maurer.

Frau Perl wollte mit der Polnischlehrerin/Schulleiterin darüber sprechen, ob ein Besuch der Gedenkstätte Auschwitz möglich sei.

Für den Einstieg in das Thema Erinnerungskultur hatte Herr Justen verschiedene Zitate/Geschichtszahlen gewählt.

Als Philipps Handy klingelte, hörte er am anderen Ende ein Röcheln/Lachen.

Die Polizei konnte zwei Tatverdächtige festnehmen, nun sollte Sandra zur Zeugenaussage/Gegenüberstellung kommen.

Die Polizisten wollten möglichst ermitteln, woher die Tatverdächtigen die Adressen/Handynummern der drei Jugendlichen hatten.

Tatsächlich fanden die Polizisten heraus, dass jemand aus der Schule/Eisdiele die Handynummern an die Rechtsradikalen weitergegeben hatte.

NAME _____

DATUM _____

Grübeln und Geständnis: Auschwitz (S. 244–272)

„Tanja hatte sich in all den Tagen sehr zurückgehalten. Oft wirkte sie nachdenklich und beteiligte sich nur selten an den Gesprächen. ‚Ich muss etwas gestehen‘, begann sie.“ (S. 271.)

Tanja beendet die Reise mit einem Geständnis. Welche Gedanken könnten ihr während des Aufenthalts in Auschwitz durch den Kopf gegangen sein? Schreibe auf.

The form consists of five large, empty oval shapes arranged in a scattered pattern. Each oval is outlined in red and has two small red circles at its bottom, resembling a thought bubble. These are intended for the student to write down their thoughts during Tanja's stay in Auschwitz.

DATUM _____

[illegible]

DATUM _____

Wähle einen Begriff beziehungsweise einen Namen aus dem Glossar, lies zuerst die Informationen, die du dort findest. Beschäftige dich eingehender damit. Recherchiere und bereite einen Kurzvortrag dazu vor. Halte diesen Kurzvortrag vor der Klasse. Hier ist Platz für deine Notizen:

[illegible]

Eva Bade absolvierte nach dem Abitur zunächst eine Ausbildung zur Verlagskauffrau und arbeitete als Lektorin für Sach- und Beschäftigungsbücher. Sie schloss dann ein Studium der Grundschulpädagogik ab und ist seit einigen Jahren im Schuldienst tätig. Eva Bade lebt mit ihrer Familie in der Nähe von Hamburg.

www.schullektuere.de

© cbj Kinder und Jugendbuchverlag in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH, München, Mai 2025

Alle Rechte dieser Ausgabe vorbehalten

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten

Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44 b

UrhG ausdrücklich vor. Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten, so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.

Unterrichtsmaterialien erarbeitet von Eva Bade nach dem Buch „Die Schuld wohnt nebenan“ von Reiner Engelmann

© 2025 cbj Kinder- und Jugendbuchverlag

in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,

Neumarkter Str. 28, 81673 München

produktsicherheit@penguinrandomhouse.de

www.cbj-verlag.de

Umschlaggestaltung: Geviert GbR, Grafik & Typografie

Umschlagmotive: Shutterstock.com (Ivanova Ksenia, Jacob_09) und

Wikimedia Commons (anonym (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Jielbeumadier_ascq_gare1900.jpg), »Jielbeumadier ascq

gare1900«, als gemeinfrei gekennzeichnet, Details auf Wikimedia

Commons: <https://commons.wikimedia.org/wiki/Template:PD-old>)

Gestaltung und Satz der Unterrichtsmaterialien: FELSBERG Satz und Layout, Göttingen